



Russisch-orthodoxe Auferstehungskirche,
Narzissenstrasse 10, 8006 Zürich



Die Versammlung aller Heiligen,
die in der Schweiz erschienen sind.

Die Versammlung aller Heiligen, die in der Schweiz erschieden sind.

Die Ikone - Die Heiligen - Das Fest

*Diese Broschüre erscheint mit
dem Segen seiner Exzellenz Nestor, des
hochgeweihten Bischofs von Korsun.*



Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>	<i>1</i>
<i>Die orthodoxen Heiligen der Schweiz</i>	<i>3</i>
<i>Auf der Ikone dargestellte Heilige der Schweiz</i>	<i>6</i>
<i>Gottesdienst zu Ehren aller Heiligen der Schweiz</i>	<i>41</i>
<i>Gebete zu allen Heiligen der Schweiz</i>	<i>50</i>



Vorwort

Am Sonntag aller Heiligen, dem 3. Juni 2018 konnte unsere Gemeinde feierlich ein neues Heiligtum weihen: Eine neue Ikone der "Versammlung aller Heiligen, die in der Schweiz erschienen sind". Diese Ikone wurde in einem zweijährigen Prozess am Ikonenatelier der Moskauer geistlichen Akademie in Sergiev Possad entworfen und geschrieben. Mit dieser Broschüre soll Ihnen die Ikone und die darauf dargestellten Heiligen sowie die Geschichte dieses für die Schweiz wichtigen Festes näher gebracht werden.

Ein so grosses Unterfangen beruht auf der Arbeit vieler Menschen. Zuvorderst gebührt unser Dank Seiner Exzellenz Ambroise, dem verstorbenen Bischof von Genf und Westeuropa der russisch-orthodoxen Kirche im Ausland, der das Fest der Versammlung aller Schweizer Heiligen eingeführt und den Gottesdienst geschrieben hat. Ewiges Gedenken. Seine Arbeit wurde weitergeführt von Hypodiakon Claude Lopez der russisch-orthodoxen Kirche in Vevey, dem zur Zeit grössten orthodoxen Kenner der Schweizer Heiligen, für dessen Unterstützung wir sehr dankbar sind. Darüber hinaus danken wir dem Bischofsvikar für die Schweiz, Archimandrit Martin (de Caflisch) für seine grosse Unterstützung im Prozess der Entstehung, den Mitgliedern der deutschsprachigen Gesprächsgruppe der Auferstehungskirche, Boris Simic und Maria Thöni sowie Nikolaj Mitra für Redaktion und Korrektorat dieser Broschüre und Anna Möhl und Priester Augustin Sokolovski für die Übersetzungstätigkeit. Ein grosses Dankeschön auch der Ikonographin Svetlana Petrovci und ihren Mitarbeitern, sowie den Kirchgängern der Auferstehungskirche, deren zahlreiche Spenden diese segensreiche Arbeit überhaupt erst ermöglichten. Sie alle erhalte Gott auf viele und gesegnete Jahre.

Vor allen anderen gebührt unser Dank dem Herrn selber, der unser Land mit einer solch grossen Wolke von Zeugen gesegnet hat.

Der Kirchenrat der russisch-orthodoxen Auferstehungskirche in Zürich

Die orthodoxen Heiligen der Schweiz

Es mag merkwürdig erscheinen, dass ein orthodoxer Christ sich um die orthodoxen Heiligen des christlichen Westens der ersten zehn Jahrhunderte kümmert. Diese Heiligen gehören jedoch genauso zur orthodoxen Kirche wie die östlichen. Sie teilen mit ihren östlichen Geschwistern in ihrem Leben denselben Glauben und dieselbe Spiritualität und zeigen uns genau denselben Weg zum Heil, der den orthodoxen Heiligen auch in der Gegenwart noch eigen ist. Aus diesem Grund suchten die orthodoxe Christen, die ihre Heimat wegen der tragischen Ereignisse der russischen Revolution verlassen mussten, die Verehrung dieser Heiligen wieder zu beleben. Oft waren diese im Westen bereits vergessen und im Osten noch nicht bekannt.

Einer, der sich um diese Wiederbelebung des Gedächtnisses sehr verdient gemacht hat, war der berühmte orthodoxe Bischof Johannes Maximovitch (+1966), der selbst heiliggesprochen worden ist¹. Zunächst Bischof in Schanghai, leitete er später die Diözesen der Russisch-orthodoxen Auslandskirche in Westeuropa und an der Ostküste der USA. Dank seinem Einfluss nahm und nimmt die Kirche die orthodoxen Heiligen des Abendlandes in den Kalender auf.

Am 16. und 17. September 1952 leitete der künftige Bischof von Schanghai und San-Francisco² eine Versammlung in Genf, an der eine Liste der einheimischen Heiligen definiert wurde, welche von der Kirche gefeiert werden sollen. Auf dieser Liste finden wir bereits einige heilige Schweizer: Columban, Gallus, Fridolin und Clotilde. Danach führte ein Priester der Gemeinde Lausanne-Vevey mit dem Segen von Antonij, dem Erzbischof von Genf und Westeuropa, das Werk des Hl. Johannes Maximovitch weiter.

Ich kann mich immer noch erinnern, wie der spätere Bischof Ambroise, damals Priester Pierre Cantacuzène, vor vielen Jahren zusammen mit Dr. Barbara Hein im kleinen Pfarrhaus neben der Kirche Hl. Barbara in Vevey, riesige lederne Folianten studierte. Einiges davon übersetzten sie selber. Sie konsultierten die Viten der Schweizer Heiligen in ehrwürdigen alten Ausgaben in deutscher gotischer Schrift. Der Bischof

¹ Wir dürfen ihn heute auch zu den Schweizer Heiligen zählen.

² Siehe die von unserem Freund Bernard Le Caro verfasste Biographie : Bernard Le Caro, Saint Jean de Shanghai, aux éditions L'AGE D'HOMME, 2011.

machte Notizen für das Offizium, das er damals zur Ehre aller Erleuchter Helvetiens schreiben wollte. Gleichzeitig hatte er eine Ikone dieser Heiligen entworfen, die vom Protodiakon George aus der russisch-orthodoxen Kathedrale in Genf geschrieben wurde.

Mit der Genehmigung von Metropolit Vitalij, des Ersthierarchen der russisch-orthodoxen Auslandskirche, wurde der Text veröffentlicht und der Gottesdienst in Vevey gefeiert. Die bestehenden Pläne, Bischof Ambroise nach Südamerika zu schicken, wurden zur grossen Erleichterung der Gemeinde aufgegeben.

So wurde er zunächst Bischof von Vevey (1993-2000) und danach von Genf und Westeuropa (2000-2006) und hatte kaum Zeit, den zweiten Teil des geplanten Werkes zu schreiben. Dieser zweite Teil sollte nach dem ersten Teil mit dem Gottesdienst zu Ehre der Schweizer ein Synaxarion umfassen, also eine Aufstellung kurzer Lebensbeschreibungen aller geistlichen Helden Helvetiens. Aber leider hat die Krankheit und der frühe Tod unseres Bischofs die Ausführung dieser Pläne verhindert. Nach seinem Heimgang wurden keine Dokumente zu diesem frommen Unternehmen in seinen Papieren gefunden.

Seine Eminenz Michel, Erzbischof von Genf und Westeuropa der Auslandskirche zelebrierte im Jahr 2013 auf Französisch den von Bischof Ambrosius geschriebenen Gottesdienst in der orthodoxen Kirche in Vevey. Nach diesem Ereignis veröffentlichte er ein Rundschreiben, mit dem er alle Schweizer Gemeinden der Russisch-orthodoxen Auslandskirche aufforderte, das Fest der Versammlung aller Schweizer Heiligen am dritten Sonntag im September zu feiern.³

Nach der orthodoxen Tradition wird als Datum für die Gedenkfeier wenn möglich der Tag der Geburt in die Ewigkeit (dies natalis) bevorzugt. Allerdings sind viele Viten von Schweizer Heiligen mangels ausreichender Quellen sehr kurz. Im Laufe der Jahrhunderte sind auch viele Viten verschwunden. Einige davon beinhalten nur Namen und Datum des Festes. Andere sind etwas länger und erzählen zur Erbauung der Gläubigen mehr Einzelheiten. Von den Märtyrern von Nyon sind beispielsweise nur die Namen und die Daten ihrer Verehrung erhalten. Dieser Umstand ändert aber nichts an der Fürbitte und dem kostbaren Schutz durch diese Heiligen. Zwei Geschichten, eine vom Berg

³ Dieses Datum fällt mit dem „Eidgenössischen Dank-, Bett- und Busstag“ zusammen, der 1832 von den Schweizer Behörden als bundesweiter Feiertag eingeführt wurde. Am 17. Juni 2016 führte Bischof Nestor von Korsun mit einem Ukas dasselbe Fest auch für die Schweizer Gemeinden des Moskauer Patriarchats ein. Nun sind alle russischen Gemeinden der Schweiz in diesem Fest vereint!

Athos, die andere aus dem schweizerischen Kanton Zug, können das verständlich machen:

Eines Tages erlebte ein Mönch die Erscheinung eines heiligen Wundertäters, der in seinem Kloster auf dem Berg Athos sehr verehrt wurde. Der Heilige sagte: „Seit Jahrhunderten verehren Sie mich unter dem Namen Eudokimos..., der zwar nicht mein Name ist, den Sie aber weiter verwenden dürfen.“ Der Heilige verschwand ohne seine wahre Identität zu offenbaren, aber seine wundertätige Fürbitte blieb bestehen.

In Cham, im Kanton Zug, verehrt man seit dem 10. Jahrhundert in der Kirche des Hl. Jakob einen Heiligen, von dem man weder Namen noch Leben kannte. Man wusste nur, dass er auf dem Rückweg von einer Pilgerfahrt zu den apostolischen Gräbern in Rom einen Halt in Cham machte und dort starb. Einige sagten, er sei aus Schottland, die anderen, dass er aus dem heutigen Holland stamme.

Die örtlichen orthodoxen Heiligen, egal aus welcher Epoche, sind immer unter uns. Manchmal zeigen sie sich uns auf eine ausserordentliche Weise. Bevor die Ikone aller Schweizer Heiligen geschrieben worden ist, gab es in der russischen orthodoxen Kirche in Vevey eine andere, geschnitzte Ikone dieser Heiligen, die von einem Mitglied der Kirche der Hl. Barbara angefertigt worden war. Am unteren Teil dieser Ikone befand sich in einem kleinen Reliquiar eine kleine Reliquie der Märtyrer aus St-Maurice. Nach der Fertigstellung der gemalten Ikone, ging die geschnitzte Ikone „auf die Reise“, von einem Gläubigen zum anderen, bis sie eines Tages dem Abt eines griechischen Kloster in Andros besonders gefallen hat. Der Abt liebte die russische Kirche und verehrte die orthodoxen Heiligen des Abendlandes. Bei einer Reise nach Griechenland wurde die Ikone diesem Abt anvertraut.

Als in Jahr darauf einige Gemeindemitglieder die Insel Andros besuchten, merkten sie schimmernde Spuren auf der Ikone. Sie kamen näher und konnten sich vergewissern, dass die Spuren von Tropfen eines stark duftenden Myrons kamen. Die Spuren befanden sich dort, wo auf der Ikone die heiligen Beatus, Mauritius und die thebaische Legion, Sigismund und Klothilde dargestellt sind. Als sie den Abt zu diesem Wunder befragten, antwortete er, dass das duftende Öl manchmal bis zum Boden fliesse. Wunderbar ist Gott in seinen Heiligen!

Claude Lopez-Ginisty

Auf der Ikone dargestellte Heilige der Schweiz



- 1 - Apostel Barnabas († 61)

Der Apostel Barnabas wird zum Kreis der 70 von Jesus berufenen Jünger gezählt. In Zypern wurde er unter dem Namen Joseph in eine reiche, jüdische Familie hineingebo- ren. Seine Ausbildung erhielt er zusammen mit Saulus, dem späteren Paulus, in Jeru- salem. Unter den Jüngern Jesu erhielt er seinen Zweitnamen - Barnabas (übers.: Sohn des Trostes). Mit Paulus führte er mehrere Missionsreisen durch. Auch nahm er am ersten Apostelkonzil teil. Zu seinem Wirkungsraum gehörte gemäss der Tradition auch Norditalien, wo er die ersten Christen in Mailand taufte. Da das Tessin das Evangelium von Norditalien (Mailand und Como) aus erhalten hat, betrachtet man es als Kind des Hl. Barnabas. Der Apostel Barnabas starb in Zypern als Märtyrer. Sein Gedenktag ist der 11. (24.) Juni.

- 2 - Hierarch Protasius, Bischof von Lausanne († 646)

Protasius war in der ersten Hälfte des 7. Jhd. Bischof von Lausanne. Er zeichnete sich durch seine Tugend und Liebe zur Wissenschaft aus. Protasius genehmigte und unterstützte die Gründung des Klosters in Baulmes bei Yverdon. Er starb bei der Beschaffung von Holz für den Bau der Kathedrale von Lausanne im Juragebirge in der Nähe von Bière. Von dort brachte man seinen Leib nach Basuges, wo er in einer Marienkapelle bestattet wurde. Der Ort wurde später nach ihm St. Prex benannt. Im 9. Jhd. wurde dort ihm zu Ehren eine Basilika errichtet. Sein Gedenktag ist der 6. (19.) November.

- 3 - Hierarch Marius, Bischof von Lausanne († 594)

Marius wurde in der Diözese Autun geboren. Im Jahre 574 wurde er Bischof von Avenches. Da Avenches der andauernden Bedrohung durch die Alemannen ausgesetzt war, verlegte er den Bischofssitz nach Lausanne. Marius war ein geschickter Goldschmied, der für seine Kirchen die liturgischen Geräte eigenhändig herstellte. Er war ein Beschützer und Wohltäter der Armen und Bedrückten; ein Mann des Gebets und ein enthusiastischer Gelehrter. So verfasste Marius eine für seine Zeit sehr zuverlässige Chronik als Fortsetzung des Geschichtswerkes des Prosper Tiro. Nach seinem Tod wurde er in seiner Diözese in Lausanne als Heiliger verehrt. Sein Gedenktag ist der 31. Dezember (13. Januar).

- 4 - Ehrwürdiger Fridolin von Säcking († 530-540)

Fridolin war ein irischer Wandermönch. Er missionierte zunächst an vielen Orten Irlands. Später reiste Fridolin nach Gallien, wo er in Poitiers die Grabeskirche des Heiligen Hilarius aufsuchte, die im Verlaufe der Völkerwanderung zerstört worden war. Fridolin bestattete die in den Trümmern gefundenen Reliquien und erbaute eine neue Hilariuskirche. Anschliessend erschien ihm der hl. Hilarius in einer Vision und wies ihn an, sich auf die heutige Rhein-Halbinsel Säcking – östlich von Basel – zu begeben. Auf der Reise dorthin – über Strassburg, Konstanz bis nach Chur durch Alemannien – errichtete Fridolin an vielen Orten Hilariuskirchen und Klöster. In Säcking gründete er das älteste süddeutsche Kloster.

Im Kanton Glarus wirkte Fridolin grosse Wunder und erbaute mehrere Hilariuskirchen, daher auch der Name des heutigen Kantons – Glarus. Seine Gebeine befinden sich im Fridolinsmünster in Bad Säcking in einem Silberschrein, der alljährlich in einer grossen Festprozession durch die Stadt getragen wird. Sein Gedenktag ist der 6. (19.) März.

- 5 - Hierarch Hilarius, Bischof von Poitiers († 367)

Hilarius wurde in Poitiers geboren und war vermutlich der erste Bischof dieser Stadt. Seine philosophischen Studien führten ihn zum Glauben an Christus. Als Bischof bekämpfte er den Arianismus und war einer der herausragendsten Verteidiger der Orthodoxie in der westlichen Kirche. Von arianerfreundlichen Bischöfen an der Synode in Béziers bei Kaiser Konstantin II. verleumdet, wurde er nach Phrygien in Kleinasien verbannt. Im Jahre 360 durfte er nach Poitiers zurückkehren und nahm 361 an der Synode in Paris teil. Dort konnte er schliesslich die Absetzung der arianischen Bischöfe in Gallien durchsetzen. Manche Autoren sehen in der Sanftmut und zugleich Standhaftigkeit des Hilarius einen Grund für den antiarianischen Umschwung in Gallien. Als lateinischer Kirchenvater wird er auch in der orthodoxen Kirche hoch geschätzt. Bischof Hilarius ist über den hl. Fridolin mit dem Kanton Glarus verbunden. Sein Gedenktag ist der 13. (26.) Januar.

- 6 - Ehrwürdiger Sigisbert († Mitte des 8. Jhd.)

Gemäss der Überlieferung war der Franke Sigisbert ein Schüler des irischen Wandermonchs Kolumban. Bevor sich Sigisbert auf Wanderschaft machte, lebte er im von Kolumban gegründeten Kloster Luxeuil. Sigisbert liess sich im heutigen Disentis an einer abgeschiedenen Stelle als Einsiedler nieder. Mit der Unterstützung des Churrätiers Placidus, gründete er später um das Jahr 700 ein Kloster. Nach seinem Tod wurde er neben seinem Freund Placidus bestattet. Ihre Gräber erhielten früh den Ruf der Wundertätigkeit. Sein Gedenktag ist der 11. (24.) Juli.

- 7 - Märtyrer Placidus († Mitte des 8. Jhd.)

Placidus war ein Gutsbesitzer, der durch eine Predigt des ehrwürdigen Sigisbert zum Christentum bekehrt wurde. Fortan setzte er sich für das Kloster Disentis ein. So wehrte sich Placidus gegen unrechtmässiges Verhalten des Statthalters Victor von Chur und dessen Vorgehen gegen den klösterlichen Besitz. Der Statthalter sah durch die Aktivitäten der Disentiser Heiligen die Selbstständigkeit Churrätians gefährdet und liess Placidus ermorden. Sein Gedenktag ist der 11. (24.) Juli.



- 1 - Hieromärtyrer Irenäus, Bischof von Lyon († 200)

Irenäus war der zweite Bischof von Lyon und ein Schüler des Hieromärtyrers Polykarp von Smyrna. Er war einer der ersten systematischen Theologen seiner Zeit, übte mit seinen theologischen Werken einen starken Einfluss auf das ganze Abendland aus und zählt zu den grossen Kirchenvätern. Er bekämpfte die Häresie der Gnostiker. Irenäus ist der erste, der die Anwesenheit von Christen auf dem Gebiet der heutigen Schweiz erwähnt. Von Lyon aus wurde die Bevölkerung dem Rhonetal entlang – von Genf bis nach Sitten – in mehreren Wellen christianisiert. Sein Gedenktag ist der 23. August (5. September).

- 2 - Hierarch Ambrosius, Bischof von Mailand († 397)

Ambrosius wurde im Jahre 374 zum Bischof von Mailand gewählt. Er galt als gutherziger Seelsorger, als Wohltäter für die Armen, als grosser Beter und Verteidiger der Orthodoxie gegen den Arianismus. Er verfasste zahlreiche theologische Schriften und Hymnen. Ambrosius gehört zu den wichtigsten Kirchenvätern des Abendlandes. Das Tessin gehörte vor der Gründung der Diözese von Como durch Ambrosius der Diözese von Mailand an. Es ist somit auch ein Kind dieses grossen Heiligen. Sein Gedenktag ist der 7. (20.) Dezember.

- 3 - Hierarch Athanasius der Grosse, Erzbischof von Alexandrien († 373)

Athanasius war Erzbischof von Alexandrien und setzte sich schon als Diakon gegen den Arianismus ein. Die Überlieferung schreibt ihm das athanasische Glaubensbekenntnis zu. Ein Osterbrief des Athanasius enthält eine Liste der neutestamentlichen Schriften, die genau den heutigen 27 kanonischen Büchern entspricht. Von verschiedenen Kaisern wurde er insgesamt fünf Mal – mehrmals nach Trier – verbannt. Dabei überquerte er die Alpen und das Gebiet der heutigen Schweiz. Auch während seiner Verbannung setzte er sein Wirken fort. Seine Gedenktage sind der 18. (31.) Januar und der 2. (15.) Mai.

- 4 - Hierarch Martin der Barmherzige, Bischof von Tours († 397)

Auf Drängen des Volkes wurde Martin zum Bischof von Tours gewählt. Er war der berühmteste Schüler des hl. Hilarius von Poitiers. Aufgrund seiner beständigen Fürsorge gegenüber Armen, Bedrückten und Verfolgten, sowie wegen seines asketischen Lebens und seiner Wundertaten, wurde er vom Volk hoch geschätzt. Martin von Tours gilt als ältester Zeuge des Martyriums der Soldaten der thebäischen Legion, von denen er im Jahre 388 Reliquien erhalten hatte und deren Verehrung er verbreitete. Sein Gedenktag ist der 11. (24.) November.

- 5 - Hieromärtyrer Germanus,

Abt von Münster-Granfelden († 676)

Germanus stammte aus einer vornehmen, romanischen Familie aus Trier. Mit 17 Jahren entschied er sich für ein Einsiedlerleben. Später trat er in das Kloster in Remiremont, danach in Luxeuil ein. Im Jahre 640 wurde im Berner Jura das Kloster Moutier-Grandval (auf Deutsch: Münster-Granfelden) gegründet, dessen Abt Germanus für 35 Jahre wurde. Dort kam es zu Auseinandersetzungen mit Herzog Eticho um den Klosterbesitz, die zur Ermordung von Germanus und seines Gefährten Randoald führten. Sein Abtsstab ist bis heute erhalten geblieben und ist weltweit der älteste verzierte Krummstab. Er befindet sich zusammen mit den Schuhen des Germanus im Musée Jurassien in Delémont. Unmittelbar daneben befindet sich die Pfarrkirche St-Michel, in der die Reliquien von Germanus und Randoald bis heute verehrt werden. Sein Gedenktag ist der 21. Februar (6. März).

- 6 - Märtyrer Gaudenz (auch: Gaudentius) († 6 Jhd.)

Gaudenz liess sich in Casaccia im heutigen Graubünden in einer Klausur nieder und verkündete in Churrätien das Evangelium. Dabei bekehrte er viele Heiden und Arianer. Als Soldaten kamen, um ihn zu töten, begegnete er ihnen ohne Furcht; friedlich legte er selbst seinen Kopf auf dem Bock, auf dem er geköpft werden sollte. Über seinem Grab in Casaccia wurde im 10. Jahrhundert eine Kirche erbaut. Im Mittelalter war sie als Wallfahrtsort bekannt, wurde aber während der Reformation mitsamt seinem Grab zerstört. Die Kirchenruine ist heute ein Baudenkmal und wird seit 2009 restauriert. Sein Gedenktag ist der 7. (20.) Mai.

- 7 - Hieromärtyrer Randoald († 676)

Randoald war Prior im Kloster Münster-Granfelden. Zusammen mit dem Abt Germanus wurde er von den Anhängern Etichos ermordet. Sein Gedenktag ist der 21. Februar (6. März).



- 1 - Ehrwürdige Beatus und - 2- Achatius von Thun († 1. Jhd.?)

Beatus wird als der erste Glaubensbote der Schweiz verehrt. Der Überlieferung nach stammte Beatus aus dem heutigen England. Bei einem Aufenthalt in Mailand von Barnabas bekehrt und von ihm getauft, machte er sich auf den Weg nach Rom, wo er sich Petrus anschloss. In Rom erhielt er von Petrus die Priesterweihe und den Auftrag zusammen mit seinem Mitbruder Achatius nördlich der Alpen den Helvetiern das Evangelium zu verkünden. Am Thunersee lebten er und Achatius auf dem Beatenberg in Höhlen als Einsiedler. In seiner Umgebung war Beatus als Wohltäter bekannt, und der Legende nach hat er kraft seines Glaubens einen Drachen getötet. Nach seinem Tod wurde er unweit seiner Grotte begraben. Viele Leidende und Kranke fanden in der Folge Heilung an seinem Grab. Bis heute ziehen die Höhlen beim Beatenberg mit seinem Grab viele Besucher an. Ihr Gedenktag ist der 9. (22.) Mai.



Gerechte Verena von Zurzach († 344)

Verena stammt aus Ägypten. Als Verlobte (nach einigen Quellen Cousine) des Hl. Viktor schloss sie sich der thebäischen Legion an. Im Mailand hörte sie vom Martyrium der Legion und kam sofort in die Schweiz. Sie folgte Viktor nach Solothurn, wo sie ihn begrub. Darauf zog sie sich in der Verenaschlucht in eine Einsiedelei zurück und wirkte mit ihrem Gebet Wunder. Um Verena bildete sich eine Gemeinschaft von Frauen, die sich verstärkt der Askese und dem Glauben widmeten. Verena verliess Solothurn, um sich zuerst in Koblenz und dann in Zurzach niederzulassen. Auch in Zurzach widmete sich Verena mit besonderer Hingabe vielen Hilfesuchenden und Kranken, denen sie tiefen Trost und Heilung spendete. Durch ihr gottergebenes Leben und ihre Wundertaten bekehrten sich viele Heiden. Ihre Hauptreliquien befinden sich im Verena-Münster in Bad Zurzach. Auch die nach wie vor bestehende Einsiedelei in der Verenaschlucht in Solothurn ist ein beliebter Wallfahrtsort. Ihr Gedenktag ist der 1. (14.) September.



- 1 - Hierarch Nikolaj Velimirović, Bischof von Ochrid und Žica († 1956)

Nikolaj kam 1880 im serbischen Bergdorf Lelic zur Welt. 1908 promovierte er in Theologie an der altkatholischen Fakultät in Bern. Seinen Dokortitel in Philosophie verteidigte er 1909 in Genf. Im selben Jahr erhielt er die Mönchsweihe. Ab dem Jahr 1919 war er Bischof von Žica und beim Volk sehr beliebt. Während des 2. Weltkrieges wurde er ins KZ Dachau deportiert. Nach der Emigration in die USA lehrte er an verschiedenen orthodoxen Seminaren. Seine beliebten Schriften zeugen von einem tiefen, patristischen Geist mit einer unmittelbaren, hohen Weisheit. Seine Gedenktage sind der 5. (18.) März und der 20. April (3. Mai).

- 2 - Ehrwürdiger Fintan von Rheinau

(auch: Findanus) († 878)

Fintan war ein irischer Wandermönch. In Schottland lebte er 845 unter den Pikten als Einsiedler. Später diente er in Alemannien einem Adeligen. Am Oberrhein trat er ins Kloster Rheinau in der Nähe vom heutigen Schaffhausen ein und lebte dort als Klausner. Seine Reliquien befinden sich im Kloster Rheinau. Sein Gedenktag ist der 15. (28.) November.

- 3 - Hieromärtyrer Viktor von Tomils († 9. Jhd.)

Victor war Priester in Tomils und im ganzen Domleschg. In der Nähe der Burg Ortenstein besass er einen Weinberg, den er von seinem Vater geerbt hatte. Ein Graf machte ihm dieses Erbe streitig, und während einer Diskussion hielt Viktor dem Grafen sein schlechtes Leben vor, worauf dieser ihn von zwei seiner Soldaten enthaupten liess. Victor blieb aber stehen, hob seinen Kopf auf und ging davon. Auf einem kleinen Hügel unterhalb der Grafenburg blieb er stehen und verstarb. Sein Gedenktag ist der 8. (21.) Mai.

- 4 - Hierarch Pirmin von Reichenau († 753)

Pirmins genaue Herkunft bleibt bis heute ungewiss. Er war gotischer, romanischer oder iroschottischer Abstammung. In Meaux wurde er zum Missionsbischof geweiht, als welcher er unter anderem ins Gebiet der Schweiz reiste. Er gründete das Kloster Pfungen in der Nähe von Winterthur und im Jahre 724 das Kloster Mittelzell, das sich auf der Bodenseeinsel Reichenau befindet. Weitere Klostergründungen folgten. Auch soll er das Kloster Pfäfers bei Chur gegründet haben. Er gilt als Glaubensbote des Elsass, Süddeutschlands und der nördlichen Deutschschweiz. Er starb in seinem Kloster Hornbach. Sein Gedenktag ist der 3. (16.) November.

- 5 - Ehrwürdiger Pontius († 6 Jhd.)

Pontius kam mit Mitbrüdern aus St. Claude ins Joux-Tal, wo er sich im heutigen Le Lieu in einer Einsiedelei niederliess. In einigen Dörfern des Juras gilt er als Schutzpatron. Kein eigener Gedenktag.

- 6 - Ehrwürdiger Wandregisil

(auch: Wandrille oder Wando) † 673)

Wandregisil kam aus einer vornehmen Familie aus dem Gebiet um Verdun. In jungen Jahren kam er an den königlichen Hof von Dagobert I., wo er für seine Nächstenliebe und Demut sehr geschätzt wurde. Zuerst lebte er mit seiner Gattin in einer enthaltsamen Ehe; später traten beide in ein Kloster ein. Er wurde um 630 in der Abtei Montfaucon zum Mönch geweiht. Danach begab er sich ins Kloster Bobbio. Auch führte er im Kloster des hl. Romanus und Lupicinus auf dem Jura zehn Jahre lang ein asketisches Leben. Die Gründungen der Klöster Fontenelle und Saint-Ursanne gehen auf ihn zurück. Ein Teil seiner Reliquien befinden sich heute im wiederbelebten Kloster St. Wandrille. Sein Gedenktag ist der 22. Juli (4. August).

- 7 - Hierarch Johannes der Wundertäter,

Erzbischof von Shanghai und San Francisco († 1966)

Johannes wurde 1896 in der heutigen Ukraine geboren. Schon in seinen jungen Jahren wurde er in Serbien, wo er an verschiedenen geistlichen Institutionen lehrte, für seine hohe Geistlichkeit bewundert. Er wurde zum Bischof von Shanghai geweiht. Als "Duchovnik" (geistlicher Vater einer ganzen Region) spendete er den Menschen in Spitälern, in den Heimen und Kirchen in ganz China unermüdlich Trost und Heilung. Bevor er als Erzbischof die Diözese in San Francisco übernahm, leitete er die Diözese Westeuropas – zu der auch die Schweiz gehört – und war auch in ihr sehr aktiv. Verbürgt sind Liturgien in der Kirche der Hl. Barbara in Vevey und Mariä Schutz in Zürich. Er wird von den Gläubigen als grosser Wundertäter verehrt. Sein Gedenktag ist der 19. Juni (2. Juli).



- 1 - Ehrwürdiger Kolumban der Jüngere († 615)

Mit zwölf Schülern – darunter Gallus – brach Kolumban vom irischen Kloster Bangor nach Frankreich auf. Dort konnten sie zwar die Klöster Luxeuil, Annegray und Fontaines gründen, mussten aber wegen Uneinigkeiten mit weltlichen und kirchlichen Obrigkeiten weiterziehen. Die geplante Rückkehr nach Irland brachen sie wegen eines Sturmes ab. So begaben sie sich in die Schweiz und christianisierten Tuggen am Obersee und Bregenz am Bodensee. 612 zog Kolumban mit seinen Schülern weiter nach Oberitalien, wo er das Kloster Bobbio gründete. Sein Gedenktag ist der 23. November (6. Dezember).

- 2 - Ehrwürdiger Magnus (auch: Maginold oder Magnoald), Apostel des Allgäus († 650)

Magnus war ein treuer Schüler des heiligen Gallus und war vermutlich iroschottischer Abstammung. Er gilt nach Gallus als zweiter Abt des Klosters in St. Gallen. Ihm wird die Gründung vieler Seelsorgestellen zugeschrieben. Er wird auch als Apostel und Schutzpatron des Allgäus bezeichnet. Vom ehrwürdigen Magnus gibt es eine Armreliquie in St. Gallen. Seine Verehrung als Heiliger und Wundertäter breitete sich in der Schweiz und Süddeutschland aus. Sein Gedenktag ist der 6. (19.) September.

- 3 - Ehrwürdiger Eusebius von Rankweil († 884)

Eusebius stammte aus Irland. Er kam als Pilger nach St. Gallen und liess sich dort als Mönch im Benediktinerkloster nieder. Später lebte er 30 Jahre lang als Einsiedler auf dem heutigen Viktorsberg bei Feldkirch. Er hatte die Gabe der Hellsichtigkeit und der Prophetie. Er wirkte Wunder und heilte Kranke. Auch soll sich Kaiser Karl III. Ratschläge bei ihm geholt haben. Seine Reliquien werden im Kloster St. Gallen verehrt. Sein Gedenktag ist der 31. Januar (13. Februar).

- 4 - Ehrwürdiger Gallus, Erleuchter der Schweiz († 646)

Als Kolumban mit seinen Schülern weiter nach Oberitalien zog, blieb Gallus vermutlich wegen eines Disputs zurück. Der Heilige Kolumban belegte Gallus mit einem Predigt- und Liturgieverbot, an welches dieser sich zu Lebzeiten seines Lehrers auch strikte hielt. Dort wo die heutige Abtei St. Gallen steht, errichtete Gallus zusammen mit Magnus eine Einsiedlerklause. Durch seine Mildtätigkeit, Naturverbundenheit – er war mit einem Bären befreundet – und Wundertätigkeit war Gallus beim Volk hoch angesehen. Ihm wird auch nachgesagt, dass er in Mitteleuropa der erste Missionar war, der auch in der Volkssprache predigte. Im hohen Alter versöhnte sich Kolumban mit seinem Schüler und erlaubte ihm durch die Zusendung seines Abtsstabs wieder die priesterliche Tätigkeit. Gallus ging nach Arbon, wo er nach einer Predigt verstarb. Seine Reliquien befinden sich in der Klosterkirche von St. Gallen. Gedenktag ist der 16. (29.) Oktober.

- 5 - Ehrwürdiger Tutilo (auch: Tutelo oder Tuotilo)

von St. Gallen († 913)

Tutilo war ein Mönch im Kloster St. Gallen - Mitbruder von Notker dem Stammler - und ein begnadeter Künstler – Maler, Dichter, Goldschmied und Musiker – der seine Gabe bis ins hohe Alter in den Dienst Gottes und seiner Mitmenschen stellte. Seine Elfenbeinschnitzereien am Evangelium Longum und seine Kompositionen sind heute noch erhalten. An seinem Grab in der Klosterkirche geschahen viele Gebetserhörungen. Gedenktag ist der 27. April (10. Mai).

- 6 - Ehrwürdiger Otmar von St. Gallen († 759)

Otmar stammte aus Goldach und war alemannischer Herkunft. Er bekam den Auftrag, die vernachlässigte Zelle von Gallus neu aufzubauen. So kam es 719 zur Gründung des Klosters St. Gallen. Bald darauf erfuhr das Kloster ein starkes Wachstum. Nebst seiner klösterlichen Bautätigkeit sorgte sich Otmar sehr für Kranke und Bedürftige und gründete das erste Spital in der heutigen Schweiz. Als das Herzogtum Alemannien 746 endgültig von den Franken übernommen worden war, kam es zu Streitigkeiten um den Landbesitz des Klosters. Von seinen Gegnern verleumdet, wurde Otmar verurteilt und auf die Insel Werd bei Stein am Rhein verbannt, wo er verstarb. Später wurden seine Gebeine nach St. Gallen zurückgeführt. An seinem Grab geschahen in der Folge viele Wunder. Seine Reliquien befinden sich in der Klosterkirche. Gedenktag ist der 16. (29. November).

- 7 - Ehrwürdiger Notker der Stammler († 912)

Der humorvolle Notker stammte aus einer adeligen Familie in Jonschwil. Weil er mit einem Zahnfehler geboren wurde, konnte er nicht deutlich sprechen. In St. Gallen wurde er Mönch und später Leiter der Klosterschule. Notker war der bedeutendste geistliche Lyriker des Mittelalters, der die Dichtkunst revolutionierte und viele ausgezeichnete Werke schrieb und komponierte. Er leitete so die kulturelle Blüte seines Klosters ein, wozu auch seine Mitbrüder Tutilo und Rapert beitrugen. Das Kloster St. Gallen gilt für die Zeit vom 8. bis zum 11. Jhd. als eines der wichtigsten Kulturzentren des Abendlandes. Notkers Reliquien liegen in der Klosterkirche. Sein Gedenktag ist der 6. (19.) April.



- 1,2 & 3 - Märtyrer Felix, Regula und Exuperantius von Zürich († 4. Jhd.)

Felix und Regula waren Mitglieder der thebäischen Legion. Gemeinsam mit ihrem Diener Exuperantius kamen sie über den Klausenpass ins Glarnerland. Darauf gingen sie nach Turicum (Zürich), wo sie sich niederliessen und Gott dienten. Wegen ihres Glaubens wurden sie am Ort der Wasserkirche in Zürich enthauptet. Sie trugen ihre Köpfe 40 Ellen die Uferböschung hoch, dorthin, wo heute das Grossmünster steht. Ihre Reliquien befinden sich seit der Reformation in Andermatt. Ihr Gedenktag ist der 11. (24. September).

- 4 - Ehrwürdige Jola (auch: Yole) († 5 Jhd.)

Jola war die Schwester des Romanus und Lupicinus und lebte als fromme Jungfrau im Frauenkloster in La-Beaume (Saint-Romain-de-Roche), dem sie als Äbtissin vorstand. Kein eigener Gedenktag.

- 5 - Ehrwürdiger Eugendus (auch: Oyend)

von Condat († um 513)

Mit sieben Jahre wurde Eugendus als Oblate von Romanus und Lupicinus ins Kloster Condat aufgenommen, das er später als Abt leitete. Er war hoch gebildet und ein grosser Asket, der sich viel dem Gebet und der geistlichen Kontemplation widmete. Aus Demut nahm er nie die Priesterweihe an. Er wird als Wundertäter verehrt. Sein Gedenktag ist der 1. (14.) Januar.

- 6 - Ehrwürdiger Lupicinus (auch: Lupizin)

von Condat († 480)

Lupicinus war zuerst verheiratet, begab sich aber später zu seinem Bruder Romanus in ein Tal im Jura in die Einöde, um dort ein Leben im Gebet und Enthaltsamkeit zu führen. Sie gründeten u.a. das Kloster Condat, das sich im heutigen St-Claude befindet. Lupicinus galt den anderen Mönchen im Kloster als Autorität und grosses Vorbild. Seine Reliquien liegen in St-Lupicin in der von ihm gegründeten Abtei unter dem linken Altar. Gedenktag ist der 21. März (3. April).

- 7 - Ehrwürdiger Romanus von Condat († 463)

Romanus war der Bruder von Lupicinus und stammte aus dem Burgund. Er war zunächst Mönch in Ainay (Lyon) unter dem Abt Sabinus. Danach er entschied sich für ein Einsiedlerleben im heutigen Romainmôtier, wo er später auch das älteste Kloster der Schweiz gründete. Seine Reliquien liegen in der benachbarten Pfarrkirche von Saint-Romain-de-Roche. Am Ende seines Lebens wurde er als Wunderheiler verehrt. Gedenktag ist der 28. Februar (13. März).



Hieromärtyrer Pelagius von Konstanz († 283)

Pelagius war der Sohn christlicher und wohlhabender Eltern aus Pannonien. Er war Diakon und wurde als junger Erwachsener im Laufe der Christenverfolgung unter Numerian nach grausamer Folter getötet. Ein Teil seiner Reliquien befindet sich in Konstanz, wo er Stadtpatron ist. Die Verehrung des Pelagius breitete sich von Konstanz über die Schweiz aus. Auch in Bischofszell befinden sich Reliquien des Heiligen in der nach ihm benannten Stadtpfarrkirche. Der nach ihm benannte St. Pelagiberg ist bis heute als Wallfahrtsort bekannt. Sein Gedenktag ist der 28. August (10. September).



- 1 - Hieromärtyrer Pantalus, Bischof von Basel († 451 oder 304)

Pantulus war der erste oder zweite Bischof von Basel. Er erlitt das Martyrium – nach alter Tradition zusammen mit der Hl. Ursula – durch die Hände der Hunnen. Reliquien des Heiligen befinden sich heute im Benediktinerkloster Mariastein. Sein Gedenktag ist der 12. (25.) Oktober.

- 2 - Märtyrerin Ursula und die 11000 Jungfrauen († ca. 238)

Ursula war eine britische Prinzessin, die zusammen mit einer Gruppe von Jungfrauen vor ihrer Hochzeit eine Pilgerfahrt durch Europa unternahm, an deren Ende sie in Köln durch die Hunnen das Martyrium erlitt. Sie wurde auf dieser Pilgerfahrt in Basel beherbergt. Über dem Friedhof mit Ursulas Grab steht heute die romanische Basilika St. Ursula in Köln. Ihr Gedenktag ist der 21. Oktober (3. November).



Märtyrer von Nyon, († ca. 303)

Heradius, Paulinus, Aquilinus, Minerius, Viktor, Artemius, Calcorus, Primus, Peregrinus, Liberius. Gedenktag ist der 17. (30.) Mai.

Märtyrer von Nyon, († ca. 304)

Amantius, Lucius, Alexander, Donatius, Peregrinus und Andreas. Gedenktag ist der 9. (22.) Juni.

Märtyrer von Nyon, († ca. 249-251)

Valerianus, Macrinus und Gordianus. Gedenktag ist der 17. (30.) September.



Märtyrer der thebäischen Legion († 286/288)

Unter dem Kaiser Maximian wurde die Legion von Theben nach Gallien befohlen, um eine Revolte zu unterdrücken. In Agaunum im Wallis verweigerten die christlichen Soldaten die vorgeschriebenen Opfer und die Beteiligung an Christenverfolgungen. Der Kaiser ordnete eine Dezimierung an, die aber aufgrund der Standhaftigkeit der christlichen Legionäre solange fortgesetzt werden musste, bis die ganze Legion das Martyrium erlitten hatte. Am Ort ihrer Gräber befindet sich heute die Fürstabtei St. Maurice, wo sich auch ihre Reliquien befinden. Ihr Gedenktag ist der 22. September (5. Oktober).

Auf der Ikone finden sich die folgenden namentlich bekannten Heiligen:

- 1 - Märtyrer Mauritius:

Kommandant der Legion.

- 2 - Märtyrer Tyrsus, - 3 - Liberius , - 4 - Antoninus und - 5 - Candidus : Offiziere der Legion

- 6 - Märtyrer Victor und - 7 - Ursus:

Offiziere der Legion, welche nach Solothurn fliehen konnten, dort aber gefunden wurden und das Martyrium erlitten. Die Reliquien des Hl. Ursus und ein Teil der Reliquien des Hl. Viktor sind in der Kathedrale St. Urs in Solothurn. Ihr Gedenktag ist der 30. September (13. Oktober).

- 8 - Märtyrer Vincentius:

Veteran der thebäischen Legion, welcher Ursus und Viktor in Solothurn aufnahm und mit ihnen das Martyrium erlitt. Gedenktag ist der 30. September (13. Oktober).



Märtyrer von Nyon, († ca. 304)

Eutychius, Attalus, Zotikus, Dinocus, Camsus, Quirinus, Julia, Saturnina, Galdunus, Ninnita, Fartuniona, Cirinus, Ebustus, Rusticus, Sylvius. Gedenktag ist der 8. (21.) Juni.



- 1 - Hieromärtyrer Lucius, Bischof von Chur († um 180)

Lucius war ein König der Britanni, der seine Heimat verliess, um in Augsburg und Rätien (Graubünden) das Evangelium zu verkünden. Er wurde zum ersten Bischof von Chur geweiht und hat dort für den Glauben gelitten. Seine Reliquien befinden sich in der Kathedrale von Chur. Gedenktag ist der 2. (15.) Dezember.

- 2 - Hierarch Ursicinus, Bischof von Chur († 760)

Ursicinus gründete das Kloster Disentis, welches er bis zu seiner Inthronisierung als Bischof von Chur als Abt leitete. Er verzichtete dann aber auf das Bischofsamt und zog sich in seine Einsiedelei zurück. Gedenktag ist der 2. (15.) Oktober.

- 3 - Märtyrerin Emerita von Trimmis († um 170)

Emerita war die Schwester des Hl. Lucius, mit dem sie nach Rätien kam. In Trimmis wurde sie mit Fäusten und Prügeln geschlagen und erlitt das Martyrium durch den Feuertod. Am Ort ihres Martyriums steht heute die Emerita-Kirche. Ihre Reliquien befinden sich in der St. Luzikirche in der theologischen Hochschule Chur. Gedenktag ist der 4 (17.) Dezember.

- 4 - Hierarch Asinio (auch: Asimus oder Asimon), Bischof von Chur († 5. Jhd.)

Asinio ist der erste dokumentarisch belegte Bischof von Chur, der in den Akten des Synods von Mailand von 451 als Teilnehmer aufgeführt ist. Sein Gedenktag ist der 9. (24.) Juni.

- 5 - Hierarch Valentian, Bischof von Chur († 548)

Valentian war der 7. Bischof von Chur, berühmt für seine Mildtätigkeit gegenüber Flüchtlingen, Bedürftigen und Gefangenen. Gedenktag ist der 9. (22.) September.



Synaxis der ehrwürdigen Väter von Agaunum

Gegründet durch den Hl. Sigismund im Jahr 515 steht über den Gräbern der Märtyrer der thebäischen Legion die altehrwürdige Territorialabtei St. Maurice im gleichnamigen Städtchen (früher Agaunum). Gemeinsamer Gedenktag aller ehrwürdigen Äbte dieses Klosters ist der 1. (14.) August.

Die Heiligen sind unten in der Reihenfolge ihres Todesjahrs aufgeführt:

Ehrwürdiger Severin († 507): Einsiedler in Agaunum. Gilt als erster Abt. Eigener Gedenktag am 11. (24.) Februar.

Ehrwürdiger Faustus († 513): Gefährte von Severin und zweiter Abt. Eigener Gedenktag am 1. (14.) Februar.

Ehrwürdiger Vitalius († 516): Abt von Agaunum. Eigener Gedenktag am 29. Mai (11. Juni).

Ehrwürdiger Hymnemosus († 516): Abt von Agaunum. Eigener Gedenktag am 11. (24.) Januar.

Ehrwürdiger Ambrosius I. († 522): Abt von Agaunum. Eigener Gedenktag am 6. (19.) November

Ehrwürdiger Tranquillinus († 526): Abt von Agaunum. Eigener Gedenktag am 12. (25.) Dezember.

Ehrwürdiger Achivus († 517): Abt von Agaunum. Eigener Gedenktag am 29. März (11. April).

Ehrwürdiger Paul I. († 544): Abt von Agaunum.

Ehrwürdiger Paul II. († 550): Abt von Agaunum und Wundertäter. Eigener Gedenktag am 15. (28.) Mai.

Ehrwürdiger Jucondinus († 600): Abt von Agaunum.

Ehrwürdiger Secondinus († 622): Abt von Agaunum.

Ehrwürdiger Venerandus († 636): Abt von Agaunum.

Ehrwürdiger Recondinus († 640): Abt von Agaunum



- 1 - Ehrwürdige Ottilia (auch: Odilia) † 723)

Ottilia war die Tochter des gewalttätigen Herzogs Eticho, der sie als Neugeborene töten wollte, weil sie blind geboren war, und der sie nach ihrer wundersamen Heilung und Taufe verfolgte. Nach Jahren besuchte die Heilige ihren Vater an seinem Krankenbett, wo er sich mit ihr versöhnte und ihr einen Platz gab, um ein Kloster zu gründen - den heutigen Odilienberg bei Strassburg. Als erste Äbtissin dieses Klosters genoss sie Ruhm und Einfluss weit in die Schweiz hinein. Das Kloster existiert heute noch und beherbergt das Grab der Hl. Ottilia und eine wundertätige Quelle. Gedenktag ist der 13. (26.) Dezember.

- 2 - Ehrwürdige Märtyrerin Wiborada († 926)

Die Aargauerin Wiborada fühlte sich früh zu einem Leben in Askese hingezogen und lebte die letzten zehn Jahre ihres Leben als Inklusin (in eine Zelle eingemauert) in der Kirche St. Mangen in St. Gallen. Als solche wurde sie in ganz Europa als Ratgeberin berühmt. Unwillig, ihr Gelübde zu brechen und aus der Zelle zu fliehen, starb sie als Märtyrerin unter der Axt der Magyaren, deren Überfall sie selber ein Jahr zuvor vorausgesagt hat. Ihre Reliquien befinden sich heute im Kloster St. Gallenberg. Gedenktag ist der 1. (14.) Mai.



- 1 - Märtyrer Sigismund, König der Burgunder († 524)

Sigismund führte sein Königreich aus dem Arianismus in die Orthodoxie. 515 gründete er die Abtei Saint Maurice in Agaunum. Immer stärker durch innere und äussere Feinde bedrängt, wollte er sich in die Abtei zurückziehen, wurde aber vom Frankenkönig Chlosimir besiegt. Da dieser ihn und seine Familie in Coulmiers in einen Brunnen stürzen liess, wird Sigismund als Märtyrer verehrt. Sigismund wurde in der Johanneskapelle der Abtei Saint Maurice begraben. Ein Teil seiner Reliquien befinden sich heute im Freisinger Dom. Gedenktag ist der 1. (14.) Mai.

- 2 - Hl. Klothilde, Königin der Franken († 545)

Klothilde ist bei ihrem Onkel in Genf aufgewachsen und wurde die Frau des Frankenkönigs Chlodwig, den sie zum orthodoxen Glauben bekehrte. Damit spielte sie eine entscheidende Rolle dabei, dass das Frankenreich sich nicht zum damals unter den germanischen Stämmen üblichen Arianismus bekannte. Gedenktag ist der 3. (16.) Juni.

- 3 - Hierarch Johannes von Arbon († um 650)

Johannes war Rätier und zunächst Diakon in Grabs, wo Gallus auf der Flucht mit ihm zusammentraf. Johannes wurde Gallus eifrigster Schüler. 615 wurde er Bischof von Konstanz. Kein eigener Gedenktag.

- 4 - Hierarch Ragnacharius (auch: Raganachar oder Rachanas), Bischof von Basel († 7. Jhd.)

Ragnacharius war ein Schüler des Eustasius von Luxeuil und Glaubensbote der Rauriker. Ragnacharius war im 7. Jahrhundert Bischof von Augst und Basel. Gedenktag ist der 29. März (11. April).

- 5 - Hierarch Theodul (auch Theodor), erster Bischof von Octodurum († 391)

Theodul war der erste Bischof von Octodurum (Martigny) im Wallis und ein Bekannter des Hl. Ambrosius von Mailand. Er nahm nachweislich 381 an der Synode von Aquileia und wahrscheinlich 389/390 an der in Mailand teil. Er fand die Gebeine der Hl. Märtyrer der thebäischen Legion und liess für sie in Agaunum eine Basilika bauen. Gedenktag ist der 16. (29.) August.

- 6 - Hierarch Salonius, Bischof von Genf († 475)

Salonius war der Sohn des Hl. Eucherius, des Bischofs von Lyon. Ausgebildet auf der Insel Lérins wurde er Bischof von Genf. Als solcher ist er als Teilnehmer einiger Konzilien und Synoden in Gallien bezeugt. Salonius war ein begnadeter geistlicher Schriftsteller, vor allem eines Kommentars der Sprüche und des Ecclesiastes. Gedenktag ist der 28. September (11. Oktober).

- 7 - Hierarch Felix, erster Bischof von Como († 4. Jhd.)

Felix war ein Freund des Hl. Ambrosius von Mailand, der ihn für seine missionarischen Anstrengungen lobte und im Jahre 386 zum ersten Bischof von Como weihte. Gedenktag ist der 14. (27.) Juli.

- 8 - Ehrwürdiger Amatus (auch: Amé oder Amet), Abt von Remiremont († 627)

Als Kind einer noblen Familie aus Grenoble kam Amatus im Alter von zehn Jahren ins Kloster St. Maurice, wo er die Klosterschule besuchte und später Mönch und Priester wurde. Bevor er sich ins Kloster Luxeuil begab, lebte er im Wallis einige Jahre als Eremit in Askese. Später wurde er Abt von Remiremont. Seine Reliquien befinden sich in Remiremont. Gedenktag ist der 13. (26.) September.

- 9 - Hierarch Abundius, Bischof von Como (auch: Abbondio oder Abundantius) († 4. / 5. Jhd)

Abondius wurde in Thessalonica geboren und war der vierte Bischof von Como. Als solcher nahm er am ersten Konzil von Konstantinopel teil und spielte als Vertreter von Leo dem Grossen eine aktive Rolle am Konzil von Chalcedon. Gedenktag ist der 2. (15.) April.



- 1 - Ehrwürdiger Himerius († 620)

Nach einer Pilgerreise ins Heilige Land liess sich Himerius im Berner Jura im Tal der Suze (heute nach ihm St. Imier genannt) als Einsiedler nieder und wirkte als Glaubensbote. Zusammen mit seinen Gefährten macht er ein Stück Land urbar, welches ihm der Hl. Marius geschenkt hatte. Gedenktag ist der 13. (26.) November.

- 2 - Ehrwürdiger Ursicinus (auch: Ursanne) († 619)

Ursicinus war ein Schüler des Hl. Kolumban im Kloster Luxeuil. Er liess sich im Doubs-Tal im Jura als Einsiedler nieder. Über seinem Grab entstand das Kloster und die Stadt St. Ursanne. Gedenktag ist der 16. (29.) Dezember.

- 3 - Ehrwürdiger Fromundus (auch: Fromond) († 7. Jhd)

Fromundus lebte als Gefährte von Himerius und Ursicinus im 7. Jahrhundert als Einsiedler in Bonfol im Berner Jura. Gedenktag ist der 12. (25.) September.



- 1 - Mönchsmärtyrer Meinrad (auch: Meginrad oder Megimad) († 861)

Der Reichenauer Mönchspriester Meinrad wurde am Etzelpass südlich des Zürich-sees Einsiedler. Wegen des grossen Ansturms an Ratsuchenden zog er sich noch weiter in den Wald zurück - dorthin, wo heute das Kloster Einsiedeln steht. Meinrad übte eine strenge Askese und gab die vielen Geschenke, welche er von dankbaren Pilgern erhalten hatte, an die Armen der Umgebung weiter. Dennoch wurde er von Räubern in der Hoffnung auf reiche Beute ermordet, nachdem er sie bei sich aufgenommen hatte. Er gilt deswegen als "Märtyrer der Gastfreundschaft". Seine Reliquien befinden sich im Kloster Einsiedeln. Gedenktag ist der 21. Januar (3. Februar).

- 2 - Hierarch Benno, Bischof von Metz († 940)

Der schwäbische Adelige Benno wurde Eremit in Einsiedeln und ist zusammen mit dem Hl. Eberhard Gründer des dortigen Klosters. Im Jahre 927 wurde er von Heinrich I. zum Bischof von Metz berufen, wurde aber von Gegnern des Königs geblendet und zog sich 929 nach Einsiedeln zurück. Seine Reliquien befinden sich im Kloster Einsiedeln. Gedenktag ist der 3. (16.) August.

- 3 - Ehrwürdiger Eberhard von Einsiedeln († 958)

Der sächsische Adlige Eberhard war zunächst Propst am Dom in Strassburg, zog dann aber mit Mitbruder Benno nach Einsiedeln. Dort vereinigte er die im finsternen Wald lebenden Eremiten zum Kloster Einsiedeln, in dessen Aufbau er und Benno ihr ganzes Vermögen investierten. Eberhard wurde zum ersten Abt des neuen Klosters. Gedenktag ist der 14. (27.) August.

- 4 - Ehrwürdiger Gregor von Einsiedeln († 996)

Gregor war der dritte Abt im Kloster Einsiedeln. Unter seiner Leitung wurde der Klosterbesitz stark vermehrt. Seine Aufzeichnungen über das Klosterleben beeinflussten das klösterliche Leben in Süddeutschland nachhaltig. Gedenktag ist der 8. (21.) November.

- 5 - Ehrwürdiger Thietland von Zürich und Einsiedeln († 964/966)

Thietland war Dekan am Grossmünster in Zürich und später Mönch des Klosters Einsiedeln. Er wurde als Nachfolger des Gründerabts Eberhard zum Abt von Einsiedeln gewählt. Er erreichte von Kaiser Otto für das Kloster Immunität und das Recht der Abtwahl. Von Thietland ist eine Auslegung der Paulusbriefe überliefert. Gedenktag ist der 28. Mai (10. Juni).

Gottesdienst zu Ehren aller Heiligen der Schweiz

Gedicht von Ambrosius, Bischof von Genf.

In der **Vesper** am Samstagabend, zu „Herr, ich rufe zu Dir.“ 7 Stichen zur Auferstehung im Ton der Woche und

3 Stichen der Heiligen im Ton 4

VIII. Lasst uns besingen, treues Volk, der Martyrer Ruhm, / die mit dem Purpur ihres Bluts / das Banner rot gefärbt, / in dessen Mitte leuchtet / Christi strahlendes Kreuz. / Die glorreiche Legion / der wahren Gottesstreiter / kämpfte bis zum Tod / für das todlose Leben. / Nun beten wir zu ihnen, / dass ihr Blut begiesse / das dürre Land / unserer Seelen / und aufspriesse die Gnade des Heils.

IX. O heilige Hierarchen der Schweiz,⁴ / ihr spartet nicht / mit eurer Mühsal und Pein, / um aufzurichten den Schutzwall / unwankbaren Glaubens / und in der Seele / eurer Schäflein / des Heiligen Geistes / Tempel aufzubau'n. / Und nun bitten wir euch alle, / o Erbauer der Kirche, / in unseren Seelen / zu legen / den Eckstein des Heils.

X. Fasten, Wachen und Gebet waren die Werkzeuge, / mit denen ihr pflüget / und pflget / und besätet / den Ackerboden der Schweiz, / damit aufspriesse / die Frucht des Glaubens, / o heilige Klausner und Asketen. / Und nun wie treue Verwalter, / tragt ihr Sorge für die Ernte, / indem ihr bittet um das Heil / unserer Seelen / vor dem Throne des Herrn.

Ehre dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist

Doxastikon Ton 6

Heute dankt die Schweiz ihrem Meister, denn das Kreuz, das es zu seinem Banner nahm, behütet es vor Not und Widrigkeiten. Heute freuen sich die Martyrer von Agaunum mit den Gerechten Marius, Protasius, Salonus, Theodul, Pantalus und Luzius, und die Hierarchen allesamt singen im Chor mit den Aposteln, die Anachoreten des Juras und der Alpen jubeln

⁴Im ursprünglichen französischen Text ist von den "Heiligen Helvetiens" die Rede. Zur leichteren Verständlichkeit nutzen wir die geläufigeren Begriffe „Schweiz“ und „schweizerisch“.

mit den Propheten und wir, die Gläubigen, stimmen ein in den Chor der Engel, zu preisen den Schöpfer aller Dinge und Ihn zu bitten um die Rettung unserer Seelen.

Und jetzt und immerdar und in die Ewigkeit der Ewigkeit. Amen.

Theotokion aus dem Oktoechos im Ton der Woche

Zu den Aposticha das Doxastichon im 4. Ton

Ehre dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geiste...

Da wir das alljährliche Gedenken feiern unserer heiligen Väter, lasst uns würdiges Lob erbringen. Wahrlich, sie erlangten alle Seligpreisungen des Herrn : sie waren arm, doch reich im Geiste; sanftmütig und erbten das Land; sie trauerten und wurden getröstet; sie hungernten nach Gerechtigkeit und wurden gesättigt; barmherzig waren sie und fanden Erbarmen; sie waren reinen Herzens und schauten Gott, soweit es möglich ist. Friedfertig, wurden sie der Gottessohnschaft würdig; verfolgt und gemartert um der Gerechtigkeit und Gottesfurcht willen, wesen sie nun in himmlischer Freude und Seligkeit und beten unablässig zum Herrn, dass Er sich unseres Volkes erbarme.

Und jetzt und immerdar und in die Ewigkeit der Ewigkeit. Amen.

Theotokion aus dem Buch der acht Töne im Ton der Woche

Troparion der Auferstehung im Ton der Woche, dann Troparion der Heiligen im Ton 8:

Als schöne Frucht Deiner heilsamen Saat, / bringt Dir, oh Herr, die Schweiz alle Heiligen dar, / die auf ihrem Boden erwachsen sind. / Durch ihr Gebet, behüte in tiefem Frieden / Deine Kirche und unser Land // in Deines Kreuzes Kraft, oh Allbarmherziger.

In der Matutin, Kanon aller Heiligen der Schweiz

1. Ode

Heilige der Schweiz, bittet Gott für uns.

Auf Befehl des irdischen Königs, o Mauritius, führtest du deine Legion aus dem fernen Ägypten bis nach Helvetien, doch hier kämpftest du mit deinen Gefährten für den himmlischen König bis zum Tod.

Heilige der Schweiz, bittet Gott für uns.

Dem gottlosen Tyrannen widerstehend, legte die glorreiche Legion der Märtyrer Gottes die eisernen Waffen nieder. Mit der geistigen Waffe des Glaubens errangen die Thebaner die Krone, die nicht vergeht.

Ehre dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geiste

Das Blut der 6000 Gefährten des Mauritius, von Candidus und Innozenz, färbte der Rhone Wasser rot. So trug der Strom, einem heiligen Schatze gleich, bis ins grosse Meer die Kunde vom Sieg der Soldaten Christi.

Jetzt und immerdar und in die Ewigkeit der Ewigkeit. Amen.

O Gebieterin, mit den Engelscharen, den glorreichen Propheten, den Aposteln und den Märtyrern, leg Fürbitte ein für uns Sünder, die wir um deinen Schutz flehen für unser Land.

Katavasia Ton 4

Den Mund will ich öffnen nun, / möchte der Geist ihn füllen mir, / ein Lied will ich singen dir, / Königin und Mutter zum Lob. / So höret nun / die heitere Weise, / mit der ich froh preise / ihre Wunder alle.

3. Ode

Heilige der Schweiz, bittet Gott für uns.

Keiner der Legionäre wich zurück vor dem schrecklichen Kampf in Agaunum, doch es gefiel dem Herrn, einige Seiner treuen Thebaner an andere Orte zu senden, zu verkünden die Botschaft des Heils.

Heilige der Schweiz, bittet Gott für uns.

Ursus und Victor, in Solothurn empfing euch Vinzenz der Veteran zur Verkündigung des Evangeliums. Um selbst das Andenken an euch zu löschen, warf der Tyrann eure gemarterten Leiber in den Fluss, doch der Herr barg euch und liess aufstrahlen Seine Herrlichkeit an eurem Grab.

Ehre dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geiste

Dich, Exuperius, verbargen Felix und Regula in Zürich. Doch das Wort der Wahrheit lässt sich nicht verbergen, und so teilten die Geschwister mit Freude des Thebaners Martyrertod. Jetzt und immerdar und in die Ewigkeit der Ewigkeit. Amen.

O Allerheiligste Mutter Gottes, schütze uns, denn siehe, die Versuchungen vervielfachen sich. Brüder, nun sehnen wir uns nach ihrem Schutze. Rufen wir daher aus ganzem Herzen: Herrin, o Herrin, komm und hilf deinem Volk !

Katavasia Ton 4

Die dich besingen, Theotokos, / lebendiger du und reicher Quell, / in festlichem Reigen / des Geistes behüte / und in deinem göttlichen Glanze / des Strahlenkranzes würdige.

4. Ode

Heilige der Schweiz, bittet Gott für uns.

Mit Athanasius, dem unerschrockenen Bekenner von Alexandrien, Hilarius dem Freund des grossen Basilius und Gregors, mit Ambrosius dem Oberhirten von Mailand und Martin dem Wundertäter von Tours, kommt die ganze Kirche, die göttlichen Märtyrer zu ehren, die ihnen die Schweiz bewahrt.

Heilige der Schweiz, bittet Gott für uns.

Die Kirche in Basel hast du gegründet, o Pantálus, und warst ein sorgsamer Hirte deiner Schafe; als die heilige Ursula mit ihren Gefährtinnen ankam in deiner Stadt, da empfindest du sie, wie es Pilgern gebührt, und begleitest die heiligen Jungfrauen bis ins Martyrium.

Ehre dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geiste

O Theodul, du warst des Wallis unermüdlicher Apostel, und trugst als Hierarch das Evangelium in jedes ferne Tal. So wardst du würdig, die Reliquien Mauritius' und seiner Thebaner aufzufinden, und erbauest das Heiligtum zu ihren Ehren.

Jetzt und immerdar und in die Ewigkeit der Ewigkeit. Amen.

O Jungfrau Gottgebäerin, Hoffnung du der Christen, schenke uns dein Erbarmen wie vormals unseren Vätern, und behüte uns und schütze uns vor allem Übel.

Katavasia Ton 4

Der sitzt auf dem Throne / der Göttlichkeit in Herrlichkeit, / kam auf der leichten Wolke, / Jesus der Allerhöchste, / und mit sündloser / Hand rettete, / die da rufen: / Deine Macht, Christe, lobpreisen wir.

5. Ode

Heilige der Schweiz, bittet Gott für uns.

Von Jugend an, o Marius, weihst du dich dem Herrn, widmetest Ihm deinen Reichtum und dein ganzes Tun, und Er gab die Kirche von Lausanne in die Obhut deiner Weisheit, die ins Weite strahlt wie der Leuchtturm im Sturm.

Heilige der Schweiz, bittet Gott für uns.

Das väterliche Erbe benutztest du, um Gotteshäuser zu erbauen, o heiliger Hierarch, und du selbst formtest die Kelche für ihren heiligen Altar. Mit Hingabe verkündetest du das Wort der Wahrheit bis in den Jura, begegnetest Pontius dem Einsiedler und machtest ihn zum Lehrer der Klöster, die du dort ins Leben riefst.

Heilige der Schweiz, bittet Gott für uns.

Dir selbst erwähltest du Armut, Fasten und Gebet, gabst deine Habe den Armen, deine Speise den Hungernden und den Trauernden deinen Trost, o Marius, du treuer Hirte der Schafe, die Christus dir anvertraut'.

Ehre dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geiste

O Protasius, ein würdiger Nachfolger warst du des heiligen Bischofs Marius. Du stelltest deine Stadt unter den Schutz der Gottesmutter und starbst im Dienst für die Ärmsten deiner Schafe.

Jetzt und immerdar und in die Ewigkeit der Ewigkeit. Amen.

Du bist das makellose Gefäß, der Tempel Gottes, Den nichts fassen kann, o Gebieterin.

Durch deine Fürbitte mach auch uns, die wir zu dir flehen, zum Tempel der göttlichen Gnade.

Katavasia Ton 4

Es wundert sich die ganze Welt / ob deiner göttlichen Herrlichkeit, / die du, / unversehrte Jungfrau, / trugst in deinem Schosse / den allerhöchsten Gott / und gebarst den anfanglosen Sohn, / Der allen die Rettung schenkt, / die dich lobpreisen.

6. Ode

Heilige der Schweiz, bittet Gott für uns.

O Salonius, du Zierde der Kirche von Genf, unermüdlicher Herold des Evangeliums, du lehrtest dein Volk das Wort und warst ihm ein Vorbild von Gottesfurcht und Orthodoxie.

Heilige der Schweiz, bittet Gott für uns.

O Chlothilde, selige Heilige, bevor du mit deinem Glauben erleuchtetest deinen königlichen Gemahl, empfingst du in deiner Geburtsstadt mit Freuden die Reliquien Victors des Märtyrers, des Schutzheiligen von Genf.

Ehre dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geiste

Heiliger König Sigismund, die Wahrheit war deine erste Sorge, so entgingst du den Fangnetzen der arianischen Häresie und, als treuer Schüler von Avit, dem heiligen Hierarchen von

Lyon, führtest du dein Reich zurück zur Orthodoxie.

Jetzt und immerdar und in die Ewigkeit der Ewigkeit. Amen.

Durch deine Gebete, o heilige Gottgebälerin, lass uns frei werden von unseren Sünden, dass wir die göttliche Erleuchtung erlangen von deinem Sohn, der Fleisch annahm, o Jungfrau, in deinem makellosen Schoss.

Katavasia Ton 4

Die wir dies Fest das heilige / und hehre der Gottesmutter feiern, / wir Gottesfürchtige, / lasset uns nun Beifall spenden / und den aus ihr gebor'nen / Gott lobpreisen.

Kyrie Eleison (3x). Ehre...jetzt...

Kontakion, Ton 4

Als Gallus die Stätte fand, / die Du, o Herr, ihm gezeigt, / da pflanzte er ein Kreuz und sang innig zu Dir : / O Herr Jesus Christus, / der Du am Kreuze / die Menschheit gerettet, / lass diesen Ort Dir geweiht sein / und wiederhallen in Ewigkeit / von den Gesängen Deines Lobpreises.

Ikos

Komm, o Volk der Getreuen, erheben wir unsere Stimmen zusammen mit Mauritius und seinen Gefährten, mit den heiligen Hierarchen und Eremiten, und bitten den Allherrscher um das Heil unserer Seelen, damit die Schweiz, die Er behütet durch Sein kostbares Kreuz, wiederhale in Ewigkeit von den Gesängen Seines Lobpreises.

Synaxarion

An diesem Tag gedenken wir auch aller Heiligen, die auf dem Boden der Schweiz geblüht haben in Rechtgläubigkeit. Auf ihre Fürbitten, Herr Jesus Christus, unser Gott, erbarme dich unser und rette uns.

7. Ode

Heilige der Schweiz, bittet Gott für uns.

Freue dich, Boden der Schweiz, denn auf dir wandelten Luzius, Emerita und Placidus, Ursicinus und Pirmin, Beatus und Verena und alle anderen Anachoreten und Asketen. Deshalb singe nun mit ihnen : Gott unserer Väter, gelobt bist Du.

Heilige der Schweiz, bittet Gott für uns.

Von Genf, seiner Hauptstadt, ging der fromme König Sigismund nach Agaunum und erbaute dort ein Kloster zu Ehren der thebanischen Martyrer. Er gab ihm zur Regel, ohne Unterlass zu singen : Gott unserer Väter, gelobt bist Du.

Ehre dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geiste
Um Blutzugnis abzulegen für die Gerechtigkeit, erschien Germanus, der heilige Abt Grangfeldens, mit seinem Gefährten Randoald vor dem Tyrannen, den blinde Gottlosigkeit zum Mörder machte. Doch Odilia, dessen heilige Tochter, durch die Fürbitte der Martyrer von ihrer Blindheit befreit, öffnete ihrem Vater die Augen zur Umkehr, sodass er rief : Gott unserer Väter, gelobt bist Du.

Jetzt und immerdar und in die Ewigkeit der Ewigkeit. Amen.
Glückselige Jungfrau, du bist wahrlich der Spross der Wurzel Jesse, aus dem erwuchs die Frucht des Heils für die Getreuen, die singen zu deinem Sohn : Gott unserer Väter, gelobt bist du.

Katavasia Ton 4

Sie verehrten nicht / die Schöpfung an des Schöpfers statt, / die Gottesfürchtigen, / des Feuers dräuende Glut / mit Mut betraten sie / und freudig sangen sie : / Allgepriesener, / unserer Väter Herr und Gott, / Dich lobpreisen wir.

8. Ode

Heilige der Schweiz, bittet Gott für uns.
Als die dunklen Wolken des Götzenkults schwer über unserem Lande hingen, durchquerten Kolumban, Gallus mitsamt Gefährten und Fridolin das Meer, um uns zu erinnern, mit ihnen wiederum zu singen : Alle Werke des Herrn, lobet den Herrn und hochpreiset Ihn in die Ewigkeit.

Heilige der Schweiz, bittet Gott für uns.
Du brannst vom Verlangen, dich niederzuwerfen vor den heiligen Reliquien Hilarius', dieses wahrhaften Bekenners, o Fridolin. In Poitiers erschien dir dein Lehrer und sandte dich nach Alemannien, um dort den Glauben zu erwecken. Deshalb gabst du, o heiliger Glaubensbote, dem Tal von Glarus seinen Namen, damit alle mit ihm singen : Alle Werke des Herrn, lobet den Herrn und hochpreiset Ihn in die Ewigkeit.

Lasst uns preisen den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist, den Herrn...
Weder Drohung, noch Mühsal, noch Kälte oder wilde Tiere vermochten dich wegzutreiben von dem Ort, den Gott dir zugewiesen hatte, o Gallus, heiliger Pilger des Evangeliums; so kehrten die Menschen Austrasiens zurück zu Gott und sangen mit dir : Alle Werke des Herrn, lobet den Herrn und hochpreiset Ihn in die Ewigkeit.

Jetzt und immerdar und in die Ewigkeit der Ewigkeit. Amen.

O Jungfrau, jenseits der Natur war dein Gebären Gottes, des Schöpferworts und Retters, deshalb besingen wir dich in alle Ewigkeit.

Katavasia Ton 4

Die Jünglinge im Feuerofen / errettete der Sohn der Gottesmutter vor dem Tod, / damals im Schattenbilde, / doch nun wahrhaft erschienen, / versammelt Er die ganze Welt, / dass sie singe : / Den Herren / lobet ihr Werke / und hochpreiset / in alle Ewen.

9. Ode

Heilige der Schweiz, bittet Gott für uns.

O Berge der Schweiz, ihr wart in der Tat ein Paradies der Mönche, Eremiten und Asketen, wundersame Blumen blühten dort in grosser Zahl. Von euren Höhen erhoben sich die Stimmen unserer heiligen Väter und legten Gottes Thron zu Füßen den Lobpreis und den Dank der Schweiz.

Heilige der Schweiz, bittet Gott für uns.

Beatus, du erster Apostel und frühester Eremit der Schweiz, an dir ward sichtbar das Wort : Glückselig das Leben der Einsamen, beflügelt von der Gottesliebe. Deine Höhle ward dir zum Vorraum des Himmels, und wer dich sah, gewahrte einen Schimmer der göttlichen Herrlichkeit.

Heilige der Schweiz, bittet Gott für uns.

Heilige Jungfrau Verena, die Liebe zum himmlischen Bräutigam liess dich die Schwäche deiner Natur vergessen, und du zogst dich zurück in die einsame Schlucht, ganz der Ascese und dem Gebet ergeben. Als deine Liebe zur vollen Reife kam, da kehrtest du zurück in die Welt und dientest den an Leib und Geist Erkrankten.

Heilige der Schweiz, bittet Gott für uns.

Luzius, Placidus und Sigisbert, Gaudentius und Florinus, ihr wahren Gipfel Rätians, wie hell strahlte die Lampe eurer Herzen inmitten der Alpenwelt. Klar wie der Bergkristall war Christi Licht in euch, es vertrieb den Aberglauben und lehrte die Menschen, Gott zu preisen und zu danken auf allen ihren Wegen.

Heilige der Schweiz, bittet Gott für uns.

Himerius, du verliessest deine Heimat und pilgertest zum Geburtsland des Herrn. Dort wardest du Jünger und Vertrauter des Patriarchen der Mutter der Kirchen. Zurückgekehrt ins Tal der Suze, zeigtest du deinen Mitmenschen die Majestät der Heiligen Stätten und die allmächtige Herrlichkeit des Heils.

Heilige der Schweiz, bittet Gott für uns.

Romanus, du lebstest dem Wort des Schöpfers gemäss. Im dichten Wald des Jura schufst du einen Blumengarten der Mönche, und mit Lupicinus, deinem Bruder dem Fleische und dem Geiste nach, und Yole, eurer Schwester, warst du vielen Gläubigen Führer auf dem Weg des Heils.

Ehre dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geiste

Hellsicht und Liebe, Barmherzigkeit und die Gabe des Heilens lassen euch erstrahlen wie Sterne, o heilige Väter Lupicinus und Romanus, und der Glanz eurer Wundertaten erleuchtet die Schweiz

Jetzt und immerdar und in die Ewigkeit der Ewigkeit. Amen.

Hilarius, der heilige Hierarch von Poitiers und wahre Lehrer, lehrt seine Schüler in der Schweiz, die Gottesmutter zu verherrlichen : Die Jungfrau, so sagt er, ihr Gebären, der Sohn, der aus ihr geboren ward, das Kreuz dann, der Tod und der Abstieg in die Unterwelt - hierin liegt unser Heil ! Denn um der Menschen Rettung willen wollte Gottes Sohn aus der Jungfrau und dem Heiligen Geist geboren werden.

Katavasia Ton 4

Jeder Erdensohn / tanze im Geiste / die Fackel in der Hand. / Lasst auch feiern / der Himmelsmächte Scharen / mit Freudenhymnen / das heilige Fest / der Gottesgebälerin / und rufen : / Freue dich, allselige / Mutter Gottes, ewig Jungfräuliche.

Kleine Ektenie

Heilig ist unser Gott! (dreimal)

Exapostilarion der Auferstehung (aus dem Oktoechos)

Ehre dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geiste

Exapostilarion der Heiligen im Ton 2

Lasst uns mit Hymnen preisen / die Leuchten der Schweiz, die unvergänglichen, / des göttlichen Logos Gefässe. / Da wir Christus verherrlichen, / der sie erleuchtet und geliebt / gewinnen wir Fürbitter / für unsere Seelen.

Jetzt und immerdar und in die Ewigkeit der Ewigkeit. Amen.

Theotokion zum Exapostilarion der Auferstehung (aus dem Oktoechos)

Gebete zu allen Heiligen der Schweiz

Oh Ihr Heiligen, die in der Schweiz erschienen sind, mit grosser Freude bringen wir gläubigen Kinder der Schweiz dem Herrn euch als schöne Früchte unseres Landes dar: Ihr habt uns das Licht des Evangeliums gebracht, ihr habt es durch die Jahrhunderte gehegt und gepflegt und gegen alle Angriffe des Feindes verteidigt. Dasselbe Licht wollen auch wir nicht unter den Scheffel stellen, sondern es zum Leuchten bringen, damit es das Haus unseres Landes erleuchte. Deshalb bitten wir euch, oh ihr Freunde Gottes, seid uns Freund, Hilfe und Vorbild: Ihr, oh Barnabas, Beatus und Achatus, Kolumban, Gallus, Fridolin und alle Missionsreisenden, ihr seid furchtlos dem Ruf des Herrn gefolgt und habt die Völker unseres Landes zu Jüngern gemacht: Helft uns, Sein Wort in unserer Zeit furchtlos zu verkünden. Ihr, oh Ambrosius, Felix, Abondius, Lucius, Marius, Theodul, Benno, Pirmin, Johannes und Nikolaj und all ihr heiligen Bischöfe, ihr habt in unserem Land die Kirche Gottes mit euren eigenen Händen aufgebaut und gepflegt: Helft uns, sie - den Leib unseres Herrn - zu hegen und zu pflegen und wie die heiligen Fürsten Sigismund und Klothilde zu verteidigen. Ihr, oh Mauritius, Viktor, Urs, Felix, Regula und all ihr Märtyrer der thebäischen Legion, ihr Märtyrer aus Nyon, du Ursula mit Pantalus und deinen Jungfrauen und ihr Germanus, Placidus, Randoald, Emerita und Eusebius, ihr habt unser Land mit eurem Blut getauft: Helft uns, dass wir auch in unserem Leben Zeugnis ablegen können von der Liebe Christi und der Erneuerung durch Sein Blut. Ihr habt, oh Romanus, Lupicinus mit eurer Schwester Jola, Himerius, Ursicinus und all ihr heiligen Einsiedler, du Otmar und alle ehrwürdigen Väter von St. Gallen, du Meinrad und alle ehrwürdigen Väter von Einsiedeln, du Severin und alle ehrwürdigen Väter von St. Maurice, du Sigisbert und alle Ehrwürdigen Rhätians und ihr, Otilia und Wiborada, ihr Leuchttürme der Askese, ihr alle habt das Königtum vor alles andere gestellt und ein Leben im Umgeisten⁵ geführt: Helft auch

⁵„Umgeisten“ meint die immer intensivere Ausrichtung der menschlichen Geistkraft (das Vermögen, geistig zu sein) auf die Gegenwart Gottes, die dadurch bewirkte Transformation des gesamten Menschseins auf Gott hin, die in der Vergöttlichung mündet. Dieser Neologismus wurde für in der Bibelübersetzung „Byzantinischer Text Deutsch“ für das griechische „Metanoia“ gewählt, weil die bisherigen Übersetzungen „Busse“ und „Umkehr“ dem Bedeutungsgehalt nicht ganz gerecht werden.

uns, umzugeisten und zuerst das Königtum und seine Gerechtigkeit zu suchen. Und du Verena, Blume von Theben und wunderbare Frucht der Liebe Gottes zu unserem Land, hilf uns, Gott mit unserem ganzen Herzen, unserer ganzen Seele und unserem ganzen Verstand zu lieben und unsere Nächsten wie uns selbst. Mit Freude und Frohlocken feiern wir nun euer Gedächtnis angesichts der grossen Gnade Gottes für unser Land. Mit Schrecken und mit Zittern begehen wir nun euer Gedächtnis angesichts dessen, wie wenig wir euer würdig sind. Helft uns, das Kreuz auf uns nehmen, das ihr errichtet habt, damit es unser Land und uns erhalte und behüte durch die Kraft unseres Herrn Jesus Christus der auf ihm gekreuzigt worden und in den Hades gestiegen ist und den Tod zertreten hat nach dem Wohlgefallen Seines Anfangslosen Vaters, mit dem Er gesegnet ist zusammen mit Seinem Heiligen und Lebensspenden Geist, jetzt und immerdar und in die Ewigkeit der Ewigkeit. Amen

Gebet zum Akathistos:

O Heilige von Helvetien, fromme Apostel der heidnischen Erde, Mönche und Nonnen, die die Erde gerodet und den orthodoxen Glauben in die Seelen gepflanzt haben, Eremiten, Einsiedler und Einsiedlerinnen, ihr seid zusammen das Abbild des Paradieses, wo die frommen Seelen aus verschiedenen Nationen in der Liebe Christi als Bürger des Himmels zusammen leben. Bittet Gott für uns, die wir hier auf der Erde leben, damit Gott uns euren Mut, eure Ausdauer, euren starken und entschlossenen Glauben gibt und dass er uns würdigt einst von euch im Reich aufgenommen zu werden, wo der Vater und der Sohn und der Heilige Geist regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

Wunderbar ist Gott in Seinen Heiligen!

Alle Heiligen der Schweiz, betet zu Gott für uns!